



HEILIGE MESSE  
IN DER AUSSERORDENTLICHEN FORM DES RÖMISCHEN RITUS  
IM ERZBISTUM HAMBURG  
UND BISTUM OSNABRÜCK



## Brief an die Gläubigen Juli/August 2018

---

Verehrte Gläubige!

Der Juli gilt als der Monat des kostbaren Blutes. Dieses Fest wird direkt am 1. Juli im alten Kalender begangen.

Durch die nachkonziliare Kalenderreform 1969 wurde, um angebliche thematische Doppelungen zu vermeiden, der Festgedanke des für die Sünden der Menschen vergossenen Erlöserblutes mit dem Fest Fronleichnam zusammengelegt, das im Rahmen der erneuerten Liturgie dann „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“ heißt.

Im Kalender von 1962, nach dem wir uns hier richten, sind beide Feste noch getrennt voneinander vorhanden. Das Geheimnis der Gegenwart Christi im Allerheiligsten Altarsakrament Seines Leibes und das Geheimnis Seines hingegebenen Blutes sind auch einzeln betrachtet so reichhaltig und wertvoll, daß sie es wert sind, als zwei Feste begangen zu werden.

Mit priesterlichem Segensgruß

*Pater Oliver Jembeli*

## Veranstaltungen und Informationen rund um die „Alte Messe im Norden“

1. Sie können den „Brief an die Gläubigen“ auch elektronisch per Newsletter erhalten bzw. weiterversenden.  
Bitte schreiben Sie dazu eine kurze Nachricht an Pastor Dembski.
2. Wir begehen in St. Bruder Konrad das Fest Mariä Himmelfahrt am Sonntag, 19.8., als äußere Nachfeier. Gerne können Sie Kräutersträuße mitbringen, die vor der hl. Messe gesegnet werden.
3. Ein Problem in St. Bruder Konrad bleibt der Auf- und Abbau für unsere hl. Messe. Nach verschiedenen Versuchen — zuletzt halfen die Teilnehmer der Katechismusstunde, die mit nach HH-Osdorf führen — brauchen wir tatsächlich ein Team, das sich eigenverantwortlich darum kümmert. Wir müssen ja bekanntlich unsere ganzen Gerätschaften aus einem Raum außerhalb der Kirche in den Kirchoraum schaffen. Es sollten mindestens zwei Personen sein, da etliche Kisten zu tragen sind. Das Team würde von uns eingearbeitet werden, zeitlich müßte man eine Stunde vor Meßbeginn starten. Der Abbau geht in der Regel schneller, da hier weitere helfende Hände zur Verfügung stehen. Wer ist bereit, diese Aufgabe zu übernehmen? Bitte bei Pastor Dembski melden.  
Sicherlich liegt auch ein Reiz im Küsterdienst, denn man erhält einen tieferen Einblick in die äußere „Gestaltung“ der hl. Messe.

[pastor@alte-messe-im-norden.de](mailto:pastor@alte-messe-im-norden.de)

Spendenkonto des Erzbistums Hamburg für die überlieferte Liturgie:

DKM Münster e.G., Kontonummer 5151, BLZ 400 602 65

IBAN: DE 37 400 602 650000005151 / SWIFT: GENODEM1DKM

Verwendungszweck bitte unbedingt angeben: Zweckgebunden "alte Messe"

[www.alte-messe-im-norden.de](http://www.alte-messe-im-norden.de)

Verantwortlich für alle nicht mit Namen versehenen Beiträge: Pastor O. Dembski

## Christliche Freundschaft

In der geistlichen Tradition und in der Theologie beschäftigt man sich mit vielerlei Beziehungen: Zuerst und vornehmlich um unsere Beziehung zu Gott. Aber in der theologischen Reflexion werden auch andere Beziehungen bedacht: Die Ehe, die Kindschaft, die geistliche Vaterschaft oder Mutterschaft der Zölibatären, der Gehorsam in der Hierarchie der Kirche, die Nächstenliebe, die Feindesliebe, etc. Nur eine Art von Beziehung scheint oft nur kurz bedacht zu werden: Die Freundschaft. In christlicher Betrachtung wird Freundschaft leider oft reduziert auf ein Mittelding zwischen Ehe und Nächstenliebe. Aber so war es nicht immer in unserer geistlichen Tradition. Gerade die christliche Spätantike und das Mittelalter haben sich viele Gedanken darüber gemacht, was Freundschaft als Christ bedeuten mag.

Man mag an dieser Stelle fragen: Was hat Freundschaft mit Theologie und Glauben zu tun, es sei schließlich ein so allgemeines Phänomen, dass man kaum von einer „christlichen“ Freundschaft sprechen kann. Was sei schon christlich an einer Freundschaft? Dazu möchte ich folgende Bibelstelle zitieren:

*„Ein treuer Freund ist ein starker Schutz, wer einen solchen gefunden, hat einen Schatz gefunden. Mit einem treuen Freunde ist nichts zu vergleichen, und wertlos ist gegen die Vortrefflichkeit seiner Treue Gold und Silber. Ein treuer Freund ist ein Heilmittel für Leben und Unsterblichkeit, und die den Herrn fürchten, finden einen solchen. Wer Gott fürchtet, der wird auch herrliche Freundschaft haben, denn wie er selbst ist, wird auch sein Freund sein.“ (Sir 6, 14ff)*

Mit einer erstaunlichen Selbstverständlichkeit geht es in dieser menschlichen Freundschaft um Gott selbst. Oder wie es der Zisterzienser Aelred von Rieval (1110-1167) zusammenfasst: *„Hier sind wir beide, ich und du, und ich hoffe, als dritter ist Christus bei uns.“* (De spiritali amicitia, I, 1) Wenn Christus der Dritte in der Freundschaft ist, bekommt sie eine ganz neue Qualität und Funktion: Sie wird zum *Heilmittel für Leben und*

*Unsterblichkeit*. Mit anderen Worten: Die Freunde schließen vor Gott und mit Gott den Bund, dass sie einander Hilfe auf dem Weg zum Himmel sind. Mehr noch: Sie sollen auf vollkommenste Weise die Liebe Gottes widerspiegeln.

In der Geschichte der Heiligen gab es viele „heilige Freundschaften“. Die hl. Teresa von Ávila führte eine solche mit dem jungen P. Jerónimo Gracián. Für sie war klar, dass ihre Freundschaft von Gott gestiftet wurde. Das Reden und Verbleiben mit einem solchen Freund hat ihr klar gemacht, was das Gebet zu Gott eigentlich ist: *„Meiner Ansicht nach ist nämlich das innerliche Gebet nichts anderes als ein Freundschaftsverkehr, bei dem wir uns oftmals im Geheimen mit dem unterreden, von dem wir wissen, dass er uns liebt.“* Der P. Gracián zieht eine ähnliche Parallele: *„Trenne du dich nicht von Gott, [...], und da ich immer mit ihm vereint bin, werde ich auch mit dir sein.“*

Damit will ich verdeutlichen: Freundschaft ist nicht bloß ein weltlich Ding, eine profane oder bloß natürliche Veranlagung, die mit Gott nichts zu tun habe. Lassen wir vielmehr zu, dass unsere Freundschaften vergöttlicht werden, indem Christus wahrhaft der Dritte in ihr werde.

von Rieval, Aelred: Über die geistliche Freundschaft, herausgegeben von Wilhelm Nyssen, Trier 1978.

Schneider, Michael: Geistliche Freundschaft, Köln 1998.

cand. theol. Tomasz Kruszewski